

Prämierte Nährstoff-Kombination Itis-Protect I-IV:

Wirksame Hilfe auch bei schwerer Parodontitis



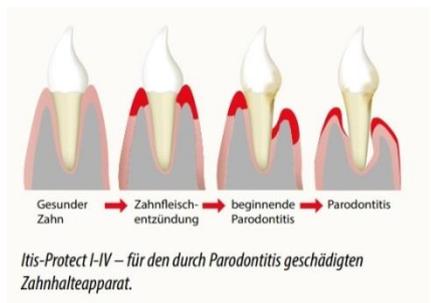
Die Parodontitis hat sich in den vergangenen Jahren zu einem Volksleiden entwickelt. Es handelt sich um eine durch bakterielle Keime ausgelöste Entzündung des Zahnbetts, durch die Krankheitserreger in das Gewebe und die Blutbahn gelangen. Parodontitis schränkt die Lebensqualität ein, verursacht Zahnverlust und ist ein Risikofaktor für schwere Erkrankungen wie Herzinfarkt, Asthma und Magenkrebs. In vielen Fällen versagen klassische Therapieansätze, so dass die Parodontitis chronisch wird. Eine preisgekrönte Form der Parodontitisbehandlung ist Itis-Protect I-IV von der Firma hypo-A. Eine Studie konnte die Wirksamkeit der ergänzenden bilanzierten Diät nachweisen. Die viermonatige Kur mit der hochwertigen

Vitamin-Mineralstoff-Kombination reduziert die Entzündungsaktivität im Mundraum deutlich, so dass die Keimbesiedelung in der Mundhöhle sich reguliert. Dadurch kann der Zahnhalteapparat nachweislich stabilisiert werden. Itis-Protect gibt es zu Preisen von € 95,50 (UVP Itis-Protect I) bis € 139,50 (UVP Itis-Protect IV) in Apotheken sowie im Online-Shop von hypo-A.

So wie uns im Normalfall die Beine tragen und uns die Lunge mit Sauerstoff versorgt, sind unsere Zähne so fest im Zahnbett verankert, dass wir jederzeit zuverlässig abbeißen und kauen können. Das ändert sich, wenn wir an einer Parodontitis erkranken – und das trifft laut aktueller Deutscher Mundgesundheitsstudie DMS V auf mehr als die Hälfte der über 35-Jährigen zu. Parodontitis ist eine Entzündung des Zahnhalteapparats. Das Zahnfleisch bildet sich zurück, so dass sich die Zähne lockern. In der schwersten Form droht Zahnverlust: In Deutschland gehen ab dem 43. Lebensjahr mehr Zähne durch Parodontitis als durch Karies verloren. Aber nicht nur das: Eine Parodontitis steht in Wechselwirkung mit chronischen Beschwerden wie Asthma und Diabetes, Herz-Kreislauferkrankungen, Arthrose und Rheuma. In der Schwangerschaft kann sie die Embryonalentwicklung stören und Früh- oder Fehlgeburten begünstigen. Erst kürzlich wurde erkannt, dass sie unbehandelt ein Risikofaktor für Magenkrebs ist.¹ Es handelt sich somit bei der Parodontitis um eine chronische Systemerkrankung. Umso erstaunlicher ist es, dass sie bis heute nur selten systemisch behandelt wird.

Krankheitsbild: Was genau ist eine Parodontitis?

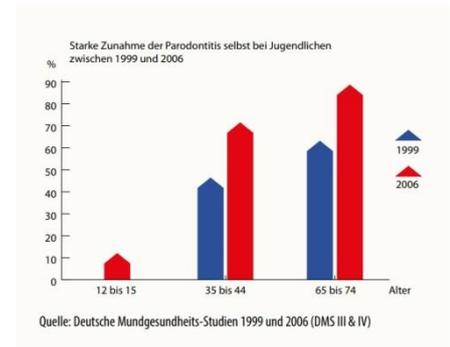
Eine Parodontitis beginnt unauffällig als Zahnfleischentzündung. Diese entsteht, wenn krankmachende Keime die nützlichen Bakterienstämme in der Mundhöhle überwiegen und sich an der Grenze von Zahn zu Zahnfleisch ansiedeln. Aus den Keimen, ihren aggressiven Stoffwechselprodukten und den Mineralien, die sie aus den Zähnen lösen, bilden sich Plaque und Zahnstein – und diese lösen wiederum die Entzündungsreaktion aus. Das Zahnfleisch schwillt und verfärbt sich, häufig treten Zahnfleischbluten und anhaltender Mundgeruch auf. Wenn sich die Zahnfleischentzündung auf das Zahnbett ausbreitet, spricht man von einer Parodontitis. Dabei geht das Zahnfleisch zurück, es bilden sich Zahnfleischtaschen, die die Zahnhäule freilegen, so dass die Entzündung sich zur Zahnwurzel hin ausbreiten und den Kieferknochen angreifen kann. Spätestens dann verlieren die Zähne ihren Halt, und auch Implantate können nicht mehr sicher verankert werden. Vom Kiefer aus gelangen die Keime weiter in die Blutbahn.



¹ <https://www.zwp-online.info/zwpnews/dental-news/wissenschaft-und-forschung/fehlende-parodontitis-behandlung-erhoeht-magenkrebsrisiko>

Einflussfaktoren: Wie entsteht Parodontitis?

Als klassische Einflussfaktoren auf eine Parodontitis gelten mangelnde Mundhygiene, Tabakkonsum², ein Übermaß an Zucker und mechanische Faktoren wie nächtliches Zähneknirschen. Ein weiterer entscheidender Einflussfaktor, der sich unmittelbar auf die Keimbeseidlung in der Mundhöhle auswirkt, wurde lange ignoriert: die Versorgung des Körpers mit essenziellen Nährstoffen. 2011 konnten Forscher den Zusammenhang zwischen Parodontitis und der Unterversorgung mit lebensnotwendigen Mikronährstoffen nachweisen.³ Ihre Schlussfolgerung lautet, dass Ernährungsgewohnheiten, Lebensstil und immunologische Faktoren eine wichtige Rolle bei der Entstehung von Parodontitis spielen. Heute sind vermehrt auch junge Menschen und sogar Kinder betroffen. Denn schon den Jüngsten stehen durch schlechte Ernährung und Umweltbelastungen längst nicht mehr immer alle relevanten Nährstoffe in ausreichender Menge und Qualität zur Verfügung.



Traditioneller Ansatz: Behandlung einer Parodontitis

Die Behandlung einer Parodontitis variiert je nach Schwere der Erkrankung, die anhand der Tiefe der Zahnfleischtaschen gemessen wird. Eine leichte Parodontitis kann oft durch eine verbesserte Mundhygiene behoben werden. Liegt eine mittlere Form mit einer Zahnfleischtaschentiefe ab 3,5 mm vor, ergreifen Zahnärzte mechanische Maßnahmen, indem sie die Zahnfleischtaschen reinigen und die erreichbaren Flächen der Zahnwurzeln nach vorheriger Entfernung der Beläge glätten. Ist das nicht erfolgreich, spricht man von einer chronischen Parodontitis. Diese wird mit Antibiotika bekämpft, was jedoch ebenfalls nicht immer hilft und Nebenwirkungen wie Resistenzbildungen und Darmprobleme hat. Bei anhaltender Erfolglosigkeit der Therapie wird mit chirurgischen Eingriffen versucht, den Zahnhalteapparat zu stabilisieren.

Diesen traditionellen Maßnahmen ist eins gemeinsam: Sie gehen nicht ursächlich gegen die krankmachenden Keime im Mund vor. Welche Keime sich durchsetzen können, hängt wesentlich von der Ernährung und vom Darm-Immunsystem des Patienten ab. Eine unkontrolliert fortschreitende, chronische Parodontitis geht in der Regel auf eine Fehlbesiedlung mit Keimen im Darm zurück. Die Parodontitisbehandlung sollte also immer von einer Darmbehandlung begleitet werden. Dazu eignet sich die Einnahme hochwertiger, speziell auf den Darm abgestimmter Mikronährstoffe bei gleichzeitiger Erhöhung der Ernährungsqualität und Reduktion von Nahrungsgiften wie Farb-, Aroma- und Konservierungsstoffen.

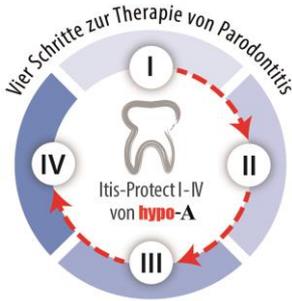
Rettung aus der Not: Was ist Itis-Protect?

Es gibt eine Wissenschaftspreis-gekrönte Möglichkeit⁴ der Parodontitis-Behandlung ohne Antibiotika: Itis-Protect ist eine ergänzende bilanzierte Diät zur Therapie von Parodontitis auf Basis hypoallergener orthomolekularer Nährstoffe. Die besonders verträgliche und reine Vitamin-Mineralstoff-Kombination versorgt den Körper mit natürlichen Mikronährstoffen. Eine Studie konnte nachweisen, dass Parodontitis unter der Einnahme von Itis-Protect stark zurückgeht oder sogar komplett abheilt. Somit bietet Itis-Protect eine effektive, natürliche und vor allem systemische Behandlung von Parodontitis. Der Rückgang der Erkrankung schützt vor Zahn- und Zahnimplantatverlust sowie gravierenden organischen Folgeerkrankungen.

² Eine aktuelle Studie belegt den Zusammenhang von Rauchen und Parodontitis und nennt interessante Zahlen: <https://www.rebmann-research.de/studie-belegt-zusammenhang-zwischen-rauchen-und-parodontitis>

³ <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21323711>

⁴ 2013 hat der medizinisch-wissenschaftliche Leiter der Firma hypo-A Peter-Hansen Volkmann für seine Arbeit zur Parodontitis und Periimplantitis, die in die Entwicklung von Itis-Protect I-IV eingeflossen ist, den Wissenschaftspreis CAM-Award erhalten.



Itis-Protect wird in vier aufeinanderfolgenden Phasen von je 28 Tagen eingenommen, die sich in der Nährstoffzusammensetzung unterscheiden. Der Patient nimmt drei Mal täglich vor, zu und nach einer Mahlzeit Kapseln ein. Wie bei allen Produkten der Herstellerfirma hypo-A, einem Spezialisten für Nahrungsergänzungen in Premium-Qualität, sind die Kapseln frei von Farbstoffen und belastenden Zusatz- und Fertigungsstoffen. Auch Füll- oder Hilfsstoffe, die nicht deklariert werden müssen, kommen nicht zum Einsatz. Entsprechend den Grundsätzen der orthomolekularen Medizin werden ausschließlich hochwertige Rohstoffe in einer Form verwendet, die so natürlicherweise im Körper vorkommt. Alle

Produkte werden bioenergetisch geprüft, sind selbst für Allergiker sehr gut verträglich und somit in Qualität und Bioverfügbarkeit einzigartig.

Innerhalb der viermonatigen Kur nimmt der Patient mit Itis-Protect I-IV unter anderem die Vitamine A, D, E, K und C, Magnesium, Calcium und das Coenzym Q10 zu sich. Antioxidantien und ungesättigte Omega-Fettsäuren unterstützen die Körperzellen. Lebensfähige Lactobazillen und Bifidobakterien sowie B-Vitamine, Folsäure und Vitamin D3 pflegen den Darm. Ein starker Darm wiederum gilt als Grundlage für ein gesundes Immunsystem. Der Rückgang der Entzündungsaktivität im Mundraum unterstützt die gesunden Bakterien gegen die krankmachenden Keime. In diesem Milieu kann das Zahnfleisch regenerieren. Viele Patienten berichten zudem von einer Verbesserung des allgemeinen Befindens.

Nachweis: Studie zur Wirksamkeit von Itis-Protect

Die Wirksamkeit von Itis-Protect I-IV konnte 2011 im Rahmen einer Studie nachgewiesen werden.⁵ Dabei wurde die Entwicklung des Entzündungsmarkers aMMP-8 als Messwert für die Gewebszerstörung im Mund zur Bewertung des Erfolgs der Therapie mit Itis-Protect herangezogen. Studienteilnehmer waren Patienten mit schwerster chronischer Parodontitis, bei denen innerhalb von zwei Jahren mindestens vier Mal der traditionelle Behandlungsansatz inklusive OP und der Gabe von Breitbandantibiotika nicht angesprochen hatte.

Die Teilnehmer erhielten in vier Stufen über je vier Wochen Itis-Protect zur Einnahme. Bereits nach der ersten Stufe waren die aMMP-8-Werte um bis zu 55 Prozent reduziert. Nach der vierten Stufe befanden sich die aMMP-8-Werte bei 60 Prozent der Patienten komplett, bei den übrigen 40 Prozent annähernd im gesunden Bereich. Die Entzündungsaktivität ging bei allen Studienteilnehmern signifikant zurück. Keinem drohte am Ende der Kur mit Itis-Protect I-IV noch Zahnverlust, bei allen hatte sich der Zahnhalteapparat spürbar stabilisiert.

Wo gibt es Itis-Protect?

Itis-Protect® I-IV ist in Apotheken sowie im [Onlineshop von hypo-A](#) erhältlich. Die ergänzende bilanzierende Diät kann in Begleitung einer zahnärztlichen Parodontitis-Behandlung oder auch unabhängig davon eingenommen werden. Nur unter ärztlicher Aufsicht verwenden.

Die Gesamtkosten für die viermonatige Kuranwendung liegen bei ca. € 490,00 (UVP € 95,50 für Itis-Protect I, UVP € 119,50 für Itis-Protect II, UVP € 134,50 für Itis-Protect III, UVP € 139,50 für Itis-Protect IV). Weitere Informationen erhalten Sie unter www.hypo-A.de

Pressekontakt (Informationen, Fotomaterial und Produktmuster):

Adriane Beck & Partner GmbH, Maja Timm, Tel: 040 / 480 73 81, e-mail: timm@beckundpartner.de

⁵ H.-P. Olbertz et al.: Adjuvante Behandlung refraktärer chronischer Parodontitis mittels Orthomolekularia – eine prospektive Pilotstudie aus der Praxis, Dentale Implantologie - DI 15, 1, 40-44, 2011